

Humor-Therapie auf der Bühne

Das Tourneetheater Stuttgart brachte eine im Renchtal bekannte Komödie auf die Oppenauer Bühne: Die pointierten Dialoge der „Wunderübung“ sorgten für einen humorvollen Abend.

VON KATHARINA REICH

Oppenau. Zu einer Therapie-sitzung war am Samstagabend das Oppenauer Kulturpublikum in die Günter-Bimmerle-Halle eingeladen. Das Stuttgarter Tourneetheater zeigte mit Daniel Glattauers Komödie „Die Wunderübung“ die Tücken einer langjährigen Paarbeziehung und griff dabei tief in die therapeutische Trickkiste.

„In der Polemik sind sie ein eingespieltes Team.“ Trocken diagnostiziert Paartherapeut Harry (Klaus Elmer) den Zustand der Ehe seiner Klienten. Joana (Dorothea Baltzer) und Valentin (Dirk Deininger) haben nichts Gutes mehr übereinander zu erzählen. Kränkungen, Enttäuschungen und der Alltag haben aus einer Liebesbeziehung eine Kampfbeziehung gemacht.

Die Inhalte des Konflikts dürften so manchem im Publikum bekannt vorgekommen sein, denn sie sind Klassiker – wenn auch in der Komödie klischeehaft zugespitzt. Sie fühlt sich mit Kindern und Haushalt alleingelassen und nicht wahrgenommen. Er kann das Alter seiner Kinder nur ungefähr benennen. Sie kann dafür mit seiner Karriere nichts anfangen. „Bausteine“ lautet die lapidare Antwort auf die Frage, was ihr Mann beruflich mache. „Technischer Direktor“ wäre die korrekte Antwort gewesen. Zwei Menschen, die sich einmal im Tauchkurs verliebt hatten, ergehen sich nun nur noch in Vorwürfen. Der Therapeut versucht es mit verschiedenen Übungen der Paartherapie: Rollentausch, Visualisierung



Therapeut Harry (Klaus Elmer, Mitte) wurde in der zweiten Hälfte der Komödie selbst zum Therapiefall.

Foto: Katharina Reich

von schönen gemeinsamen Erlebnissen und der Versuch, die Faust des anderen zu öffnen, welche das Herz symbolisiert. Der Therapeut bleibt bei allem gelassen, greift immer wieder zur nächsten Übung, um an die ursprünglich positiven Gefühle der Klienten füreinander heranzukommen.

Paradoxe Intervention

Warum trennen die beiden sich nicht? Diese Frage dürfte sich den Zuschauern öfters gestellt haben. Und diese Fra-

ge stellte schließlich auch der Therapeut, der nach der Pause sichtlich verändert auf die Bühne zurückgekehrt war. Grund für die Veränderung: In der Pause wurde Therapeut Harry von seiner Ehefrau verlassen. Nun stellt er nicht nur seine Fähigkeiten als Therapeut infrage, sondern auch die Ehe seiner Klienten. Die offene Kritik und die Zweifel an der Zukunftsfähigkeit ihrer Ehe lassen Joana und Valentin plötzlich wieder zusammenrücken. Als das Liebespaar schließlich glücklich wieder-

vereint die Bühne verlässt, offenbart sich der Therapeut als risikofreudiger Trickspieler: Paradoxe Intervention lautet der Name der Wunderübung, die er mit seinen Klienten vollführt hat.

Pointierte Dialoge und überraschende Wendungen haben aus der Komödie ein unterhaltsames Stück gemacht, das eine Menge Identifikationspotenzial bereithält. Nicht ganz klischeefrei, aber amüsant bereitete die Komödie dem Publikum einen humorvollen Abend.